



Die Hunde fressen kein Brot von einem Gebannten.

Als Gero Erzbischof von Magdeburg war, geriet er (1016) mit dem Markgrafen von Sachsen, Bernhard, in einen Streit. Der Markgraf überfiel zur Nachtzeit die Stadt Magdeburg und nahm einen adligen Dienstmann des Erzbischofs gefangen. Dem Gefangenen ließ er die Augen ausstechen, so erbittert war er auf die Erzbischöflichen. Zur Strafe für diese Grausamkeit, die der Markgraf an einem Unschuldigen verübt hatte, sprach der Erzbischof Gero den Bannfluch über ihn aus. Markgraf Bernhard trieb zwar zuerst seinen Spott damit und lachte der Strafe, aber als er hartnäckig gegen Buße und Reue jede Vermittlung von sich wies, wurde er nicht allein von seinen Vasallen gemieden, sondern selbst die Hunde wollten weder Brot noch Fleisch von ihm annehmen.

Da merkte er, daß die Strafe von Gott gekommen sei und kam am Sylvestertage barfuß und mit entblößtem Haupte zum Erzbischof nach Magdeburg, und bat fußfällig um Lösprechung von dem Bannfluche. Da aber Gero dies